

Geschossen und aufgehängt

WÖRTH: Ein Kormoran wurde am Montagabend an einem Weg am Wörther Altrhein gefunden. Das Tier hing am Pfahl eines Krötenschutzzaunes. An seinem Hals baumelte ein Schild: „Glückwunsch, Vogel des Jahres 2010“.

Der Kormoran wurde geschossen, ist sich Gerd Kümmel sicher. Der Vorsitzende des Naturschutzverbandes Südpfalz hat das tote Tier am Montag gegen 18 Uhr gefunden. Der Körper des Kormorans wies mehrere Wunden auf, die Löcher stammten von Schrotmunition, sagt Kümmel.

Da Kormorane streng geschützt sind, droht dem Täter ein hohes Bußgeld: bis zu 50.000 Euro kann diese Ordnungswidrigkeit kosten. Denn Kormorane dürfen nur mit einer Sondererlaubnis gejagt werden. Eine solche Erlaubnis erteilt die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD). Die Antragsteller – meist Angelvereine – müssen einen erheblichen fischereiwirtschaftlichen Schaden nachweisen. Grund dafür sei in der Regel eine zu große Anzahl von Kormoranen in einem kleinen Bereich. Im Kreis Germersheim wurde Erlaubnis für Lingenfeld, Berg, Kuhardt und Neupotz erteilt.

Aber selbst mit einer Befugnis dürfen Kormorane nur zwischen dem 15. August und dem 15. Februar gejagt werden. Dann beginnt die Zeit der Brut und der Aufzucht der Jungvögel. Hinzu kommt: Man darf tote Tiere nicht an einen Pfahl hängen. Dagegen sprechen nicht nur ethische Gründe. Vielmehr schreibt die „Verordnung zur kontrollierten Entwicklung der Kormoranbestände“ vor: „Abgeschossene Tiere sind zu bergen und an einem sicheren Ort zu vergraben.“

INFO

In Deutschland war der Kormoran um 1920 ausgerottet. Die Wiederbesiedlung begann Mitte der vierziger Jahre von den Niederlanden und Polen aus. In Deutschland brüteten 2005 rund 23.500 Paare. Der NABU und der Landesbund für Vogelschutz Bayern wählten den Kormoran zum Vogel des Jahres 2010. (lap)

EINWURF

Abstoßend

VON ANDREAS LAPOS

Dumm und abstoßend: Wer immer den Kormoran bei Wörth geschossen und aufgehängt hat, muss sich harte Worte gefallen lassen. Denn das war keine spontane Aktion, das war überlegt. Das Schild, das um den Hals des Tieres gehängt wurde, erweckt den Eindruck, als sei es sorgfältig vorbereitet worden. Und das war auch kein Streich dummer Jungs: Der oder die Betreffenden verfügen über ein Jagdgewehr. Hofentlich nicht mehr lange.

Über die Ziele, die mit dieser zynischen Aktion verfolgt werden sollen, kann nur spekuliert werden. Aber egal, was für Ziele das auch sein mögen: Mit solchen Leuten mag sich niemand in ein Boot setzen. Leidtragende werden auf jeden Fall die Angler sein. Denn auch wenn viele von ihnen über die wachsende Zahl von Kormoranen nicht glücklich sind – mit solchen Methoden dürften sich die allerwenigsten gemein machen.



Ein sorgfältig zugeschnittenes und beschriftetes Schild um den Hals: So hing am Montagabend ein Kormoran am Weg entlang des Altrheins bei Wörth.

FOTO: PRIVAT